

Jahresbericht

Anstalten von Bellechasse

—
2015



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

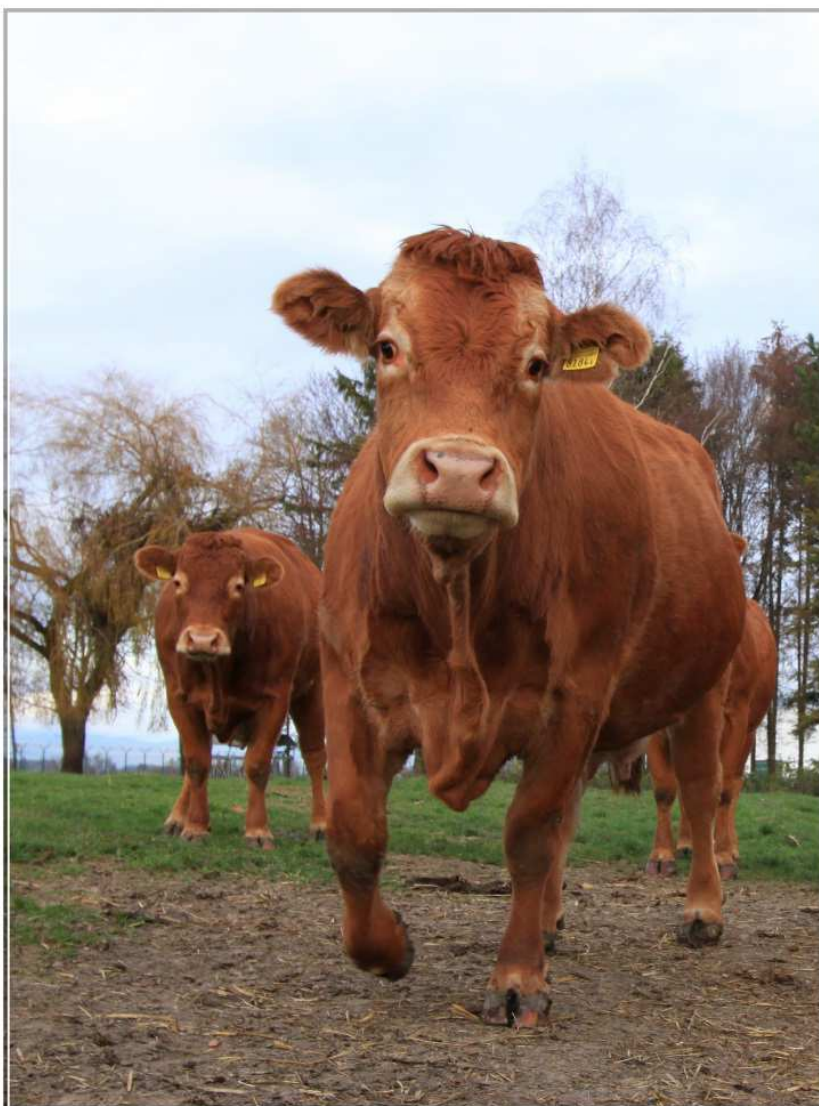
Direction de la sécurité et de la justice DSJ
Sicherheits- und Justizdirektion SJD



Inhaltsverzeichnis

1	Organe der Anstalten von Bellechasse	5
1.1	Verwaltungskommission	5
1.1.1	Mitglieder der Verwaltungskommission	5
1.1.2	Kurzbericht des Präsidenten der Verwaltungskommission	6
1.1.3	Kurzbericht des Präsidenten der Subkommission Wirtschaft	6
1.1.4	Kurzbericht des Präsidenten der Subkommission Strafvollzug	8
1.2	Direktion der Anstalten von Bellechasse	8
1.2.1	Mitglieder der Direktion	8
1.2.2	Kurzbericht des Direktors	8
1.2.3	Organigramm	10
2	Details	11
2.1	Gefangene	11
2.1.1	Bestand der Gefangenen am 31. Dezember 2015	11
2.1.2	Religionszugehörigkeit Stand am 31. Dezember 2015 und Durchschnittsalter 2015	11
2.1.3	Hafttage pro Gebäude	11
2.1.4	Auslastungsgrad pro Gebäude	12
2.1.5	Aufteilung der Hafttage nach Kantonen	12
2.1.6	Aufteilung der Eintritte nach Kantonen	12
2.1.7	Strafdauer	13
2.1.8	Entwicklung der Strafen unter einem Monat	13
2.1.9	Sanktionen und Urinproben	13
2.1.10	Herkunft der Eintritte 2015	13
2.1.11	Medizinischer Dienst	14
2.1.12	Ausgang für Gefangene	14
2.2	Personal	14
2.2.1	VZÄ	14
2.2.2	Fluktuation (ohne Lehrlinge)	14
2.2.3	Durchschnittsalter	14
2.2.4	Aufteilung Männer / Frauen	14
2.2.5	Teilzeit	15
2.2.6	Durchschnittliche Dienstdauer	15
2.2.7	Pensionierungen	15
2.2.8	Todesfälle	15
2.2.9	Diplome	15
2.2.10	Durchschnittliche Abwesenheitsquote	15

2.3	Landwirtschaft	15
2.4	Finanzen	16
2.4.1	Erfolgsrechnung	16
2.4.2	Investitionsrechnung (Bauten)	17
2.5	Sicherheit und Bauten	17
2.5.1	Abteilung Sicherheit.....	17
2.5.2	Abteilung Bauten	18
2.5.3	Wichtigste ausgeführte, laufende oder geplante Bauarbeiten und Projekte	18
2.5.4	Aktivitäten der gesicherten Werkstätten im Zellengebäude und im Gebäude VSV	19
2.5.5	Diverse Tätigkeiten.....	20
2.6	Vorstellung der Seelsorge in den AB	21
2.7	Dankesworte	22



1 Organe der Anstalten von Bellechasse

1.1 Verwaltungskommission

1.1.1 Mitglieder der Verwaltungskommission

Präsident	Erwin Jutzet , Staatsrat, Sicherheits- und Justizdirektor, Schmitten	2007
Vizepräsident	Markus Ducret , Gerichtspräsident des Seebezirks, Präsident der Subkommission Strafvollzug, Murten	2004
Mitglieder	Jean Bourgknecht , Vizeamman Freiburg, Präsident der Subkommission Wirtschaft, Freiburg	2004
	Katharina Thalmann-Bolz , Präsidentin des Grossen Rates und Gemeinderätin, Murten	2007
	Gabrielle Bourguet , Abgeordnete, Granges-Veveyse	2008
	Violaine Cotting , Vizeamman, Domdidier	2008
	Antoinette Romanens , Sozialarbeiterin, ehemalige Abgeordnete, Bossonnens	2008
	Pierre-Yves Volery , Fachmann für Justizvollzug, Granges-de-Vesin, Mitglied seit September 2014	2014
	Peter Hurni , Landwirt, Fräschels	2012
Sekretariat	Mélanie Maillard , juristische Beraterin bei der SJD	2014



1.1.2 Kurzbericht des Präsidenten der Verwaltungskommission

Die ständige Weiterentwicklung der Gefängnisbevölkerung lässt die Auftragserfüllung für eine Strafanstalt wie Bellechasse immer komplexer werden. Diese Entwicklung bringt Herausforderungen mit sich, die sich sowohl auf organisatorischer und infrastruktureller Ebene, wie auch in der täglichen Arbeit sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemerkbar machen. Die Verwaltungskommission der Anstalten von Bellechasse ist sich dieser Herausforderungen sehr bewusst. Sie ist sich auch bewusst, dass diese Herausforderungen in einer Zeit anstehen, in der die vom Staat Freiburg getroffenen Struktur- und Sparmassnahmen – insbesondere der Verzicht auf die Schaffung neuer Stellen – die zur Verfügung stehenden Ressourcen und Mittel schmälern.

Es gilt hier jedoch zu würdigen, dass die verschiedenen Verantwortlichen trotz dieser restriktiven Umstände alle zurzeit möglichen Massnahmen treffen, um diesen Herausforderungen zu begegnen. So hat die Direktion der Anstalten von Bellechasse in Absprache mit der Verwaltungskommission eine Überprüfung des Personalmanagements in die Wege geleitet, um Lösungen für die Verbesserung der Arbeitsorganisation zu finden.

Die Sicherheits- und Justizdirektion hat ihrerseits 2015 umfangreiche Arbeiten abgeschlossen, die zum Ziel haben, den Freiburger Strafvollzug zu stärken und ihm die nötigen Mittel zu geben, damit er für die Zukunft sowohl organisatorisch wie auch infrastrukturell bestmöglich gerüstet ist.

Einerseits soll der Vorentwurf des Gesetzes über den Straf- und Massnahmenvollzug die Vollzugsorganisation modernisieren und die Effizienz der gesamten Strafverfolgung durch eine bessere Koordination und verbesserte Verfahren steigern. Er verbessert die Kohärenz, indem Bestimmungen aus über fünfzehn kantonalen Gesetzestexten in einem Gesetz zusammengefasst werden, und sieht den Zusammenschluss der Anstalten von Bellechasse mit

dem Zentralgefängnis in einer einzigen Einheit, den Freiburger Haftanstalten, vor. Es wird zudem vorgeschlagen, das Amt für Straf- und Massnahmenvollzug und Gefängnisse und das Amt für Bewährungshilfe zusammenzulegen.

Andererseits hat der Staatsrat bereits einen Bericht über die Vollzugsplanung 2016–2026 überwiesen, über dessen Umsetzung er allerdings noch entscheiden muss. Die Vollzugsplanung beschreibt die Strategie zur Infrastruktur, die benötigt wird, um den Bedürfnissen der Vollzugsbehörden zu entsprechen und um einen effizienteren und sichereren Betrieb der Anstalten sicherzustellen. Als Priorität ist vorgesehen, die 20 Haftplätze des abgelegenen und baufälligen Heims Tannenhof auf des Gelände von Bellechasse zu verlegen, die Gefangenen nach Kategorien getrennt in verschiedenen Gebäuden unterzubringen und ein Gesundheitszentrum einzurichten.

Die Verwaltungskommission begleitet diese Projekte und freut sich über die gute Zusammenarbeit mit der Sicherheits- und Justizdirektion bei ihrer Umsetzung.

Zum Abschluss dieser einleitenden Worte möchte ich den Abgang des Vizepräsidenten der Verwaltungskommission und Präsidenten der Subkommission Strafvollzug, Markus Ducret, erwähnen. Ich danke ihm aufrichtig für seinen grossen Einsatz in diesem Gremium seit 2004. Herr Ducret hat in den zwölf vergangenen Jahren mit seinen persönlichen Qualitäten wie auch mit seinen juristischen Kompetenzen einen wertvollen Beitrag zum ordentlichen Betrieb der Anstalten von Bellechasse geleistet.

Abschliessend möchte ich der Administrativkommission meinen aufrichtigen Dank aussprechen, sowie auch allen Personen, die Bellechasse ausmachen, vom Führungsteam unter der effizienten Leitung von Franz Walter über das medizinische, sozialpädagogische und administrative Personal bis hin zu den Fachpersonen für Justizvollzug.

1.1.3 Kurzbericht des Präsidenten der Subkommission Wirtschaft

Im Jahr 2015 tagte die Subkommission Wirtschaft viermal.

Sie nahm eine Analyse des Budgets, der Konten, der gesamten Finanz-, Wirtschafts- und

Landwirtschaftsfragen vor, um sie der Verwaltungskommission zu unterbreiten. Sie wurde ausserdem über die im Rahmen der Umsetzung des globalen Sicherheitskonzeptes an verschiedenen

Gebäuden durchgeführten Arbeiten informiert. Ebenso flossen regelmässig Informationen über die laufenden Überlegungen zur Vollzugsplanung, insbesondere zu den Projekten Therapiestation und Vergrösserung des Pavillons, der den Tannenhof ersetzen und eine Trennung der verschiedenen Haftkategorien ermöglichen soll.

Ohne ausführlichere Darlegung der verschiedenen Themen, die im vorliegenden Bericht eingehend behandelt werden, ist es der Subkommission ein Anliegen, abgesehen von der Bedeutung, die zukünftige politische Entscheide für Bellechasse haben werden, die Qualität sowohl der Geschäftsführung der Anstalten und der Betreuung der Gefangenen als auch die Qualität des landwirtschaftlichen Betriebs einschliesslich Alpwirtschaft, die die Inspektion des Freiburgischen Alpwirtschaftlichen Vereins erfolgreich bestanden hat, hervorzuheben.

Es sei daran erinnert, dass sich alle wesentlichen Tätigkeiten der Anstalten im Rahmen ihres

gesetzlichen Auftrages entfalten. Dieser beinhaltet sowohl den Strafvollzug als auch die Sicherstellung der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung der Gefangenen. Es sind Überlegungen im Gange, wie dieser aussergewöhnlich anspruchsvolle Auftrag, der aufgrund der Entwicklung der Gefangenenpopulation immer schwieriger wird, weiterhin erfüllt werden kann mit gleichzeitig ausreichendem Personalbestand und einer Organisation der Ressourcen, die zulässt, dass die Mitarbeitenden ihre Aufgaben unter optimalen Bedingungen und zugleich sicher ausführen können.

Es ist der Subkommission ein Anliegen, der Direktion zu danken für die fruchtbare Zusammenarbeit und das Vertrauensklima während des ganzen Jahres. Ihr Dank richtet sich ebenfalls an alle Mitarbeitenden für ihren Einsatz und für die Qualität und Gründlichkeit der geleisteten Arbeit.



1.1.4 Kurzbericht des Präsidenten der Subkommission Strafvollzug

Die Subkommission Strafvollzug führte im Berichtsjahr vier Sitzungen durch. Sie hat dabei 11 Strafgefangene und Internierte sowie einen Mitarbeiter angehört, die um eine Unterredung ersucht hatten. Sie konnte dabei einen Überblick über das Vollzugsregime in den Anstalten von Bellechasse gewinnen. Die Angehörten beschrieben die Haft- und Lebensbedingungen durchwegs als korrekt. Das Verhalten der Angestellten wurde als anständig und zuweilen sogar als vorbildlich bezeichnet.

Die Subkommission kam auch mit der Personalkommission zusammen. Dabei stellte sich heraus, dass das Arbeitsklima, die Arbeitsbedingungen und auch die Arbeitszufriedenheit kritisch beurteilt wurden. Die seit längerer Zeit andauernde Personalknappheit und die Mehrbelastung durch eine zunehmend aggressivere und schwierigere Gefangenenspopulation zehren an der Substanz des Personals. Auch der stetig zunehmende Anteil von Strafgefangenen mit psychischen Auffälligkeiten und die zunehmende Verbüssung von Kurzstrafen tragen nicht zur Verbesserung der Situation bei und stellen die Anstalten und das Personal vor neue Probleme.

Die Subkommission kann bestätigen, dass die Anstalten von Bellechasse gut und kompetent geführt werden. Die Führung kann sich immer noch auf motiviertes, gut ausgebildetes, aber auch stark belastetes Personal verlassen. Der Personalbestand ist nach Ansicht der Subkommission weiterhin knapp bemessen und eine Aufstockung des Personaletats wäre im Hinblick auf die Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen zu begrüßen. Die Subkommission unterstützt die geplanten baulichen Massnahmen, um die unterschiedlichen Vollzugsregime (offener und geschlossener Vollzug) zu entflechten, um so die Sicherheit zu erhöhen und die Arbeit des Personals zu erleichtern.

Die Subkommission kann bestätigen, dass sie bei ihrer Aufsichtstätigkeit im Berichtsjahr keine Verstösse gegen grundlegende Prinzipien des Strafvollzugsrechts in den Anstalten von Bellechasse feststellen konnte.

Die Subkommission dankt der Direktion und allen Mitarbeitenden der Anstalten von Bellechasse für die gute und loyale Arbeit, die sie im Jahre 2015 unter erschwerten Bedingungen geleistet haben.

1.2 Direktion der Anstalten von Bellechasse

1.2.1 Mitglieder der Direktion

Franz Walter , Direktor, Pensier	2012
Paul-André Morandi , stellvertretender Direktor, Cressier	1989
Yves Curdy , Abteilungsleiter, Freiburg	2009
Martin Hertach , Abteilungsleiter, Murten	1992
Alexandra Horvath , Abteilungsleiterin, Murten	2014

1.2.2 Kurzbericht des Direktors

Auch das vergangene Jahr stellte erneut hohe Anforderungen an das Personal der Anstalten von Bellechasse. Nur dank der überdurchschnittlichen Leistungsbereitschaft der allermeisten Mitarbeitenden, welche mit Motivation, soliden Berufskennntnissen und viel Lebenserfahrung ihren Auftrag erfüllten, blieben wir vor schlimmen Krisen verschont. Ich möchte an dieser Stelle meinem Dank und meiner Wertschätzung Ausdruck verleihen.

Leider geht dieser Dank nicht mit der gebührenden Anerkennung einher. Eine immer kompliziertere und gefährlichere Gefangenenspopulation in Kombination mit immer höheren Erwartungen von Seiten der Öffentlichkeit sollte eigentlich nur einen logischen Schluss zulassen, nämlich eine Aufstockung des Personalbestandes. Erfolgt dieser Schritt nicht bald, werden die Krankenstände aufgrund des hohen Verschleisses weiterhin ansteigen, der Druck auf das gesunde Personal noch weiter zunehmen und irgendwann wird es zu einem vermeidbaren

Schadensfall kommen, den man durch den Einsatz neuer Ressourcen hätte vermeiden können.

Deshalb gilt eine der Hauptsorgen der Geschäftsleitung dem Wohlergehen der Mitarbeitenden, nicht trotz sondern gerade wegen der mangelnden Ressourcen. Wir haben unser Grundausbildungsprogramm optimiert, legen trotz des alltäglichen Drucks grossen Wert auf kontinuierliche Aus- und Weiterbildung. Zudem stehen wir den Mitarbeitenden in Krisensituationen zur Seite.

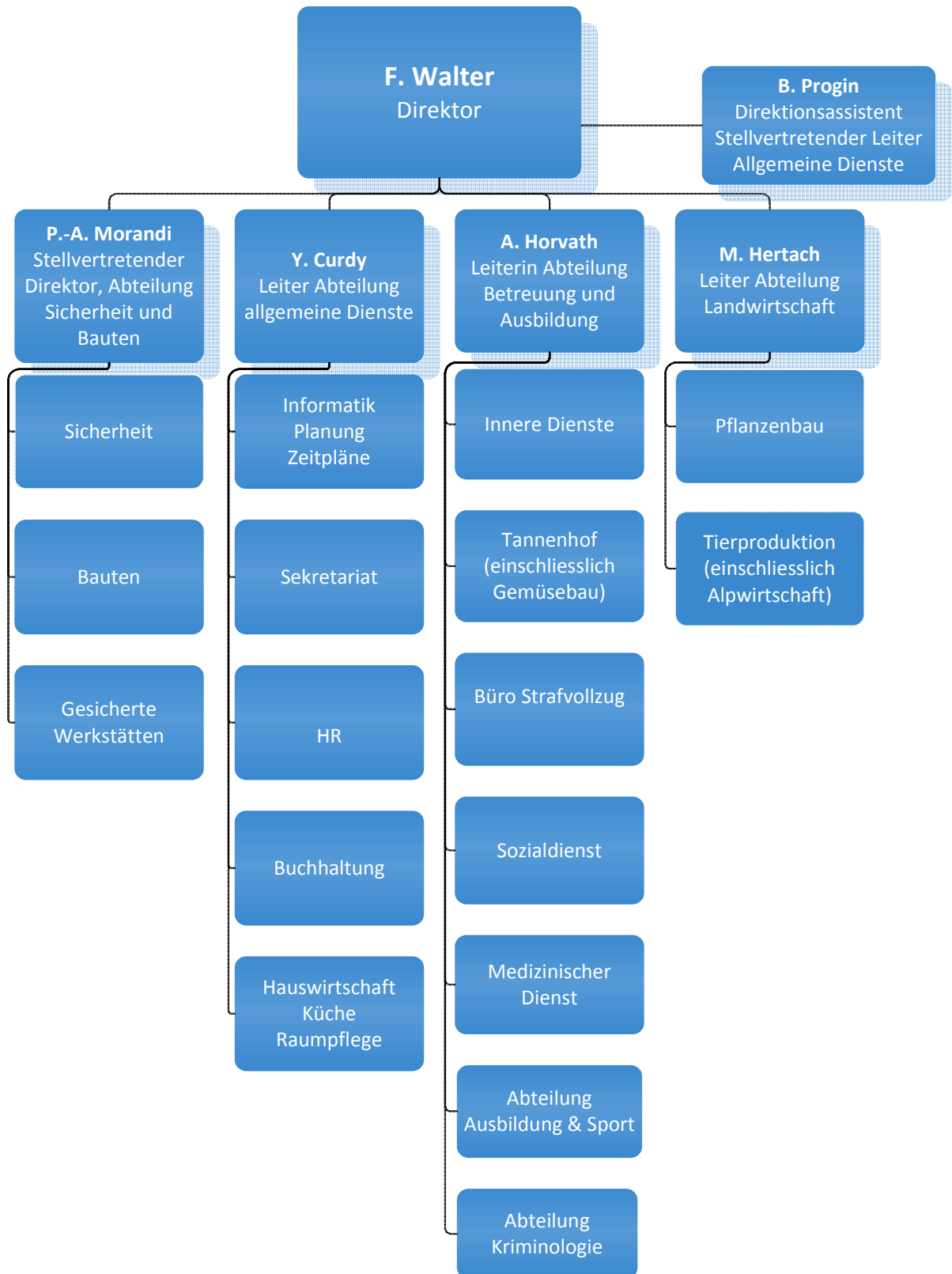
Im kommenden Jahr werden vier strategische Ziele weiterverfolgt. Auf der einen Seite werden wir unser Dienstsysteem evaluieren. Zurzeit bedeutet dieses System für den grössten Teil unserer Mitarbeitenden die Ausübung einer Doppelfunktion, nämlich einerseits als Aufseher (ca. ein Drittel der Arbeitszeit) und andererseits als Spezialist, z.B. Handwerker (ca. zwei Drittel der Arbeitszeit). Im Rahmen eines Projektes gilt es zu prüfen, ob dieses System die Erwartungen an einen modernen Vollzug, insbesondere in den Bereichen Sicherheit und Resozialisierung erfüllt oder ob es durch ein System ersetzt werden soll, das ausschliesslich Spezialisten vorsieht (entweder in der Überwachung oder in einem Arbeitsbereich). Auf der andern Seite wird die Trennung des offenen und des geschlossenen Vollzugs innerhalb des Zellengebäudes Diskussthemata sein. Tatsächlich verursacht die jetzige Organisation erhebliche Probleme bezüglich Schmuggel und dem Nebeneinander des offenen und geschlossenen Strafvollzugs, die verschiedenen Logiken gehorchen und differenzierte Sicherheitsmassnahmen erfordern. Wir hoffen sehr, dass die politischen Entscheidungsträger diese besorgniserregende Situation bereinigen werden, indem sie einerseits die Vergrösserung des aktuellen Pavillons genehmigen, um daraus ein Zentrum für den offenen Vollzug zu schaffen und andererseits die Einrichtung neuer Haftplätze, für die dringender Bedarf besteht. Diesbezüglich und im Hinblick auf die mangelnden Haftplätze im Kanton, wäre dies aus finanzieller Sicht eine interessante Investition, zumal die Haftplätze ausserhalb des Kantons teurer sind.

Ebenfalls müssen wir an der Umsetzung einer offenen Fehlerkultur weiterarbeiten. In einem derart komplexen und störungsanfälligen System wie einer Strafanstalt gibt es im Tagesgeschäft kaum je mathematisch exakte und absolut richtige Lösungen.

Manchmal kann es auch zu Fehleinschätzungen oder kleineren Unterlassungen kommen. Es muss unverzichtbarer Bestandteil unserer Unternehmenskultur sein, über tatsächliche oder vermeintliche Fehler offen diskutieren zu können, um aus unseren Anstalten eine lernende Organisation zu machen. Es geht nicht darum, den Fehlern zu massregeln, sondern zu verhindern, dass sich eine solche Situation wiederholt. Daher wird 2016 ein drittes strategisches Ziel den Schwerpunkt auf die interne Kommunikation und Diskussion legen. Die Mitarbeitenden werden vermehrt direkt informiert und werden Zugang zu relevanten Dokumenten bekommen. Die leitenden Angestellten werden bezüglich ihrer Rolle und ihrer Vorbildwirkung sensibilisiert und ausgebildet.

In Folge der zu knappen Ressourcen und einer Fokussierung auf Sicherheitsprobleme dürfen wir nicht vergessen, dass unser Hauptauftrag die Resozialisierung ist. Diese noble Aufgabe ist oftmals zu wenig bekannt und anerkannt, da der Erfolg nicht begangene (und folglich nicht pressewirksame) Verbrechen sind. Ein nicht-begangenes Delikt ist viel zu wenig „attraktiv“ für eine satte Schlagzeile. Eine erfolgreiche Resozialisierung macht jedoch nur Sinn in einem progressiv ausgestalteten Vollzug, mit entsprechenden Lockerungen und Öffnungen. Dafür braucht es die Bereitschaft der Gesellschaft ein kleines Restrisiko zu tragen, wie dies beispielsweise im Strassenverkehr allgemein akzeptiert wird. Dieser letzte Punkt erlaubt die Festlegung eines vierten strategischen Zieles für das Jahr, das die Umsetzung der Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des neuen Straf- und Massnahmenvollzugsgesetzes des Kantons Freiburg in die Wege leiten soll. Voraussichtlich ab 2018 werden wir auch für die Untersuchungshaft im Zentralgefängnis in der Freiburger Altstadt zuständig sein. Bereits heute arbeiten wir konstruktiv und erfolgreich mit unseren Partnern zusammen und planen, unser Engagement für den Freiburger Strafvollzug zu formalisieren und wo notwendig zu intensivieren.

Wir möchten unseren aufrichtigen Dank aussprechen für Ihre Unterstützung und Ihre konstruktive Kritik. Gemeinsam wird es uns gelingen, die in den Anstalten von Bellechasse mehr als hundertjährige Tradition erfolgreich fortzusetzen.



2 Details

2.1 Gefangene

2.1.1 Bestand der Gefangenen am 31. Dezember 2015

a)	Gefangene im Strafvollzug Einweisung durch	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	FREIBURG	45	45	46
	WAADT	43	34	39
	WALLIS	3	2	5
	NEUENBURG	16	23	28
	GENEVE	13	18	17
	JURA	4	4	4
	TESSIN	1	1	2
	andere	7	14	10
b)	Vorzeitiger Strafvollzug			
	FREIBURG	38	25	29
	weitere Kantone	19	21	14
c)	Strafmassnahmen (Art. 59 und 60 StGB)	5	3	2
d)	Fürsorgerische Unterbringung (Art. 426 ZGB)			
	FREIBURG	-	1	1
	weitere Kantone	-	-	-
Total		194	191	197

2.1.2 Religionszugehörigkeit Stand am 31. Dezember 2015 und Durchschnittsalter 2015

Per 31. Dezember 2015 zählten die Anstalten von Bellechasse 88 Gefangene christlicher Konfession (bzw. 45.36%), 89 Gefangene islamischer Konfession (bzw. 45.87%), 14 Gefangene ohne oder unbekannter Konfession (bzw. 7.22%) und 3 Gefangene anderer Konfessionen (bzw. 1.55%).

Das Durchschnittsalter der 358 im Jahre 2015 eingetretenen Gefangenen beträgt 34.98 Jahre.

2.1.3 Hafttage pro Gebäude

Tage - Belegung pro Gebäude 2015

	Schweizer	Ausländer	% Ausländer	Total
Zellengebäude	6'210	28'905	82.31	35'115
Vorzeitiger Strafvollzug	1'191	13'217	91.73	14'408
Pavillon	3'327	11'169	77.05	14'496
Tannenhof	2'059	5'108	71.27	7'167
Total	12'787	58'399	82.03	71'186

Tage - Belegung pro Gebäude 2013 / 2014

	Schweizer	Ausländer	% Ausländer	Total
Total 2014	13'913	57'582	80.53	71'495
Total 2013	13'959	57'008	80.33	70'967

2.1.4 Auslastungsgrad pro Gebäude

Durchschnittliche Belegung	Gebäude	2015	2014	2013
	Vorzeitiger Strafvollzug	99%	100%	98.50%
	Zellengebäude	95%	95%	97.12%
	Pavillon	99%	100%	98.90%
	Tannenhof	94%	95%	91.70%
Total	Bellechasse	96%	97%	97.21%

2.1.5 Aufteilung der Hafttage nach Kantonen

	2015	2014	2013	2012
FR	39%	42%	36%	30%
NE	14%	17%	15%	12%
VD	26%	20%	26%	31%
GE	9%	8%	14%	18%
TI	1%	1%	1%	1%
VS	2%	3%	3%	2%
JU	4%	4%	2%	3%
Diverse	5%	5%	3%	3%



2.1.6 Aufteilung der Eintritte nach Kantonen

	2015	2014	2013	2012
FR	182	156	151	95
NE	46	54	66	78
VD	93	78	91	99
GE	14	19	23	32
TI	-	1	1	2
VS	4	2	9	5
JU	9	12	8	4
Diverse	10	29	17	11
Total	358	351	366	326

2.1.7 Strafdauer

	2015		2014		2013	
Bis 6 Monate (inkl.)	109	30.4%	115	32.8%	131	35.80%
6 bis 12 Monate	75	20.9%	80	22.8%	66	18.04%
1 bis 2 Jahre	41	11.4%	36	10.3%	44	12.02%
2 bis 3 Jahre	18	5%	17	4.8%	17	4.64%
3 bis 4 Jahre	21	5.8%	19	5.4%	14	3.82%
4 bis 5 Jahre	5	1.4%	10	2.8%	15	4.10%
5 und mehr Jahre	16	4.5%	14	4%	10	2.73%
Vorzeitiger Straf- und Massnahmenvollzug (Dauer unbekannt)	73	20.4%	60	17.1%	69	18.85%
Total	358	100%	351	100%	366	100%

2.1.8 Entwicklung der Strafen unter einem Monat

	2015		2014		2013	
Aufenthaltsdauer unter einem Monat	33	9.21%	27	7.69%	30	8.19%

2.1.9 Sanktionen und Urinproben

Verstösse, Urinproben und Sanktionen								
2015	Mobiltelephone	Betäubungsmittel	Anzahl Urinproben	% positiv getestet auf 474 Urinproben	Anzahl Tage Zellenarrest	Verhängte Sanktionen	Anzahl Geldstrafen	Geldstrafen in CHF
Total	69	100	474	32.5%	539	420	146	13'406.25

2.1.10 Herkunft der Eintritte 2015

Schweiz	68
Westeuropa	59
Osteuropa	78
Nordafrika	67
Afrika (Subsahara)	72
Asien	8
Südamerika	3
Diverse	3
TOTAL	358



2.1.11 Medizinischer Dienst

Konsultationen	2015	2014	2013
Ärzte der AB	950	1'122	946
Psychiater/Psychologen	1'242 (693/549)	1'221 (595/626)	1'289 (751/538)
Zahnarzt	256	362	299
Physiotherapeut	291	337	361
Spitaleinweisungen	18	26	23
Medizinische Transporte	157	232	115

2.1.12 Ausgang für Gefangene

	2015	2014	2013	2012	2011
Begleiteter Ausgang (Anzahl)	34	20	68	65	49
Unbegleiteter Ausgang (Anzahl)	74	55	133	146	179
Urlaub (Anzahl)	141	130	240	278	280

Gesamtdauer des begleiteten Ausgangs 2015: 122 Stunden

2.2 Personal

2.2.1 VZÄ

- 140 Mitarbeiter/innen: 131,55 VZÄ
- 4 Lehrlinge in der Administration
- 2 Praktikanten HFS im Sozialdienst
- 2 Zivildienstleistende (1 in der Landwirtschaft, 1 beim Empfang)
- 1 Unipraktikant (Administration)



Externe Ausbildner (ohne VZÄ)

- 3 Mitarbeiterinnen für das Projekt BiSt (Bildung im Strafvollzug): 1.8 Stellen
- 2 Mitarbeiter für Sprach- und Informatikkurse: 0.8 Stellen

Seelsorge (ohne VZÄ)

- 1 katholischer Seelsorger
- 1 reformierter Seelsorger
- 1 Imam



2.2.2 Fluktuation (ohne Lehrlinge)

15 Eintritte und 14 Austritte (davon 4 Pensionierungen)

2.2.3 Durchschnittsalter

47 Jahre

2.2.4 Aufteilung Männer / Frauen

116 Männer und 24 Frauen

2.2.5 Teilzeit

21 Mitarbeiter/innen von 40 bis 90%

2.2.6 Durchschnittliche Dienstdauer

9,67 Jahre

2.2.7 Pensionierungen

2015 in Pension gegangen:

- Aebischer Arno, Automatenervice, mit 60 Jahren
- Delamadeleine Jean-François, Nachtwächter, mit 60 Jahren
- Racine Werner, Brigadenchef/Innere Dienste, mit 58 Jahren
- Troutot Jean-Jacques, Nachtwächter, mit 60 Jahren

2.2.8 Todesfälle

- Herr Paul Simonet, Rentner, Verantwortlicher Empfang und ehemaliges Mitglied der Verwaltungskommission
- Herr Bertrand Lambert, Rentner, Mitarbeiter im Vollzugsbüro

2.2.9 Diplome

Diplome als Fachmann im Justizvollzug 2015:

- Bapst Jean-Claude
- Marmy Samuel
- Musy Nicolas
- Schouwey Alain
- Voutat Michel

Diplome als Justizvollzugsexperte:

- Corpataux Jacques
- Kaufmann Urs

2.2.10 Durchschnittliche Abwesenheitsquote

6.28% Arbeitstage (3.62% im Jahr 2014)

2.3 Landwirtschaft

Das Pflanzenbaujahr 2015 begann unspektakulär. Auf einen eher milden Winter folgten ein sonniger und milder April und ein nasser Mai in welchem viele Flächen überschwemmt wurden.

Mit dem Juni kam der Sommer und was für einer! Im Juli erlebten wir eine der extremsten Hitzeperioden seit über 150 Jahren. Erst im September fiel etwas Regen und es folgten kühle Tage. Der Herbst brachte erneut eine Trockenperiode, welche erst im November endete.



Der erste Heuschnitt erfolgte am 20. April mit einer kleineren Menge als im Vorjahr, hingegen mit einer sehr guten Qualität.

Die Getreideernte konnte dank des trockenen Wetters sehr gut eingebracht werden. Die Erntemengen können, ausser bei der Gerste, als gut bezeichnet werden. Die obengenannten Überschwemmungen haben bei den Zuckerrüben zu Ausfällen geführt. Hingegen waren die Zuckergehalte mit über 18% sehr hoch. Wegen eines Erdschnakenbefalls und wegen Hagelschlages im Juni lagen die Erntemengen jedoch weit unter denjenigen des Vorjahres.

Auch der Gemüsebau war den klimatischen Bedingungen ausgesetzt. Vor allem die grosse Hitzeperiode erschwerte das Wachstum einiger Kulturen, im Speziellen des Weisskabis und den Kulturen in den Gewächshäusern, wo zum Teil Gemüse Hitzeschäden aufwies. Grosse Anstrengungen wurden im Pflanzenschutz eingesetzt unternommen, wo der Hausgarten ohne Pestizide bewirtschaftet wird.

Die total produzierte Milchmenge betrug im Berichtsjahr knapp 610'000 kg, bei einer durchschnittlichen Milchleistung pro Kuh von rund 7'100 kg. Dabei wurden knapp 80'000kg Milch in die anstaltseigene Küche geliefert.

Bei unserer Mutterkuhherde gab es bezüglich Paratuberkulose Entwarnung, wurden doch im Berichtsjahr alle eingesandten Proben negativ bezüglich dieser Krankheit analysiert.

In der Schafherde haben wir mit der Einkreuzung unsere schwarzbraunen Bergschafe mit einer französischen Fleischrasse sehr gute Mast- und Schlachtleistungsergebnisse erzielen können. Die Preise für Schlachtlämmer waren im 2015 sehr gut.

Im Herbst konnten wir 14 Pensionsfohlen in Empfang nehmen, was einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Schweineproduktion musste im Berichtsjahr erneut mit ausgesprochen tiefen Preisen kämpfen.

Gegen die grosse Hitze wurde eine Vernebelungsanlage installiert. Wegen der Gefahr von Resistenzbildung wurde der Medikamenteneinsatz in der Schweinehaltung und überhaupt in der gesamten Tierhaltung stark reduziert.

Der Alpauftrieb erfolgte am 8. Juni und der Alpabtrieb am 29. September, was einer Sömmerungsdauer von 113 Tagen entspricht. Total wurden 216 Rinder und 120 Schafe gesömmert. Am 9. und 10. Juli fand die Alpinspektion statt. Alle 19 Jahre besucht eine Kommission des freiburgischen Alpwirtschaftlichen Vereins unsere Alp und beurteilt diese. Diese Inspektion war für uns ein voller Erfolg!

Auch die landwirtschaftlichen Werkgruppen haben, nebst der Mitarbeit im Sektor Ackerbau, sehr viele Arbeiten erledigt. Die Hauptarbeiten waren die Fortsetzung beim Bau der Gülleleitung, die Sicherung einiger Brücken über den Biberkanal, ein grosses Engagement in der Biodiversität wo Insektenhotels, Rehkitzschutz und der Bau eines Kriebsteiches erledigt wurden. Dank der Mithilfe eines Zivilisten konnte tatkräftig beim Bau zweier Volieren für die Wiederansiedelung des Fischadlers gearbeitet werden. Einige Gebiete im Biotop „Hinterem Horn“ konnten dank des Einsatzes von Wollschweinen von der Überwucherung durch Weiden und Schilf befreit werden.

2.4 Finanzen

2.4.1 Erfolgsrechnung

a) Allgemeines

Betriebsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
Total Aufwand	28'142'612	28'006'550	28'259'136
Total Ertrag	-24'862'764	-24'803'000	-23'728'946
Ausgabenüberschuss	3'279'848	3'203'550	4'530'190

Die Erfolgsrechnung weist nach Abschluss einen Ausgabenüberschuss von CHF 3'279'848.-, der über dem budgetierten Ausgabenüberschuss von CHF 76'298.- (+2%) liegt und geringer ist als der Ausgabenüberschuss 2014 (-28%).

b) Ausgaben

Die Ausgaben liegen um CHF 136'062.- (+ 0.5%) über den budgetierten Ausgaben.

Überschreitungen sind hauptsächlich zu erwähnen in den Konten Behandlung der Wiedereingliederung

von Menschen mit Behinderung (nicht zu Lasten des Budgets sondern zu Lasten der Konten), Ausgaben Pflanzenbau, Aufwendungen für das Vieh, Bodenverbesserungen, Unterhalt und Renovation von Liegenschaften sowie Abschreibung von Gebäuden. Die Aufwände für Treibstoff, Rohstoffe, Abonnemente und Beiträge, Heizungskosten sowie Behandlungskosten waren hingegen niedriger als im Budget. Dadurch konnte ein Teil des Ausgabenüberschusses kompensiert werden.

c) Einnahmen

Die Einnahmen sind um CHF 59'764. – (+0.2%) höher als budgetiert.

Die Einnahmen aus Tierverkäufen, aus Verkäufen landwirtschaftlicher Produkte und aus dem

Unfallversicherungstaggeld lagen über den budgetierten. Dagegen waren die Einnahmen aus Dienstleistungen an Dritte niedriger als die budgetierten.

2.4.2 Investitionsrechnung (Bauten)

a) Allgemeines

Investitionsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
Total Ausgaben	-1'087'472	750'000	1'656'858
Total Einnahmen	-450'000	-2'100'000	-160'000
Ausgabenüberschuss			1'496'858
Ertragsüberschuss	-1'537'472	-1'350'000	

Aufgrund der Kreditübertragung von 2014 auf 2015 weist die Investitionsrechnung einen Ausgabenüberschuss von CHF 1'537'472. – auf.

b) Ausgaben

Die Ausgaben betreffen hauptsächlich den Bau der gesicherten Werkstätte für die Landwirtschaft (CHF 39'816.85) und das Sicherheitskonzept der AB 2020 (CHF 377'205.65.). Kreditüberträge wurden für den

Bau eines Vorratsraumes im Pavillon, für die Renovation des Pavillons, für das Bauprojekt Therapiestation, den Bau eines Mehrzweckateliers für die gesicherten Werkstätten und die Optimierung des Betriebs der Holzschnitzelheizung vorgenommen.

c) Einnahmen

Der Bund leistete Subventionen in Höhe von CHF 450'000. –.

2.5 Sicherheit und Bauten

Die **Abteilung Sicherheit** gewährleistet Sicherheit und Ordnung innerhalb aller Einrichtungen der Anstalten. Die **Abteilung Bauten** ist zuständig für den Immobilienbestand der AB. Sie erstellt, baut um, renoviert und unterhält die unterschiedlichen auf seinem

Gelände verstreuten Bauten, Infrastrukturen und Überbauungen. Die gesicherten Werkstätten sind Teil der Abteilung Bauten. Diese beiden Einheiten bestehen aus mehreren Teilbereichen.

2.5.1 Abteilung Sicherheit

Sicherheitszentrale: Ganzjährig und rund um die Uhr in Betrieb. Vier Personen halten während der Bürozeiten abwechselnd den Betrieb aufrecht. In der übrigen Zeit übernehmen die Brigaden und Nachtwächter diese Aufgabe.

Dienst der Brigaden: Über 70 Fachleute für Justizvollzug verteilt auf sechs Brigaden gewährleisten während der ganzen Woche im Turnus die Überwachung und Sicherheit der Zentrale, des Zellengebäudes, des VSV, des Pavillons und des Heims Tannenhof. In zwei Gruppen aufgeteilt (Vormittag und Nachmittag) übernehmen nicht weniger als 24 Personen täglich einen Teil dieser vielfältigen Aufgaben.

Aufseher: Im offenen Vollzug sind zwei Aufseher mit Hunden abwechselnd verantwortlich für die Überwachung des Aussenbereiches.

Nachtwächter: 11 Personen, davon 7 Hundeführer, gewährleisten gemäss einem festgesetzten Programm jede Nacht die gesamte Überwachung und Sicherheit.

Feuerwehr: Ungefähr 40 Feuerwehrleute, davon 15 Offiziere und Unteroffiziere, werden aus den eigenen Reihen rekrutiert und sind in erster Linie zuständig für die Rettung, Evakuierung und Sicherheit der Gefangenen, der Mitarbeitenden, der Nutztiere und für die Erhaltung des Immobilienparks der AB.

17 Personen sind Atemschutzgeräteträger (AGT), eine Ausrüstung, die in diesem hochgefährdeten und sehr heiklen Umfeld unabdingbar ist.

Die Feuerwehr der AB arbeitet mit dem interkommunalen Feuerwehrkorps des freiburgischen Vully's zusammen.

2.5.2 Abteilung Bauten

Immobilienpark der AB: In der Ebene des Grossen Mooses gelegen, umfasst er zurzeit 69 vielseitig genutzte Gebäude, die auf Gemeindegebiet Bas-Vully (Bellechasse, Péage und Chablais) und Galmiz (Tannenhof und les Vernes) angesiedelt sind.

Weitere Gebäude (12 Alphütten) liegen in den Freiburger Voralpen, im Gebiet der Gemeinden Châtel-St-Denis und Semsales.

Gegenwärtig stellen die insgesamt rund 80 im Besitz der AB stehenden Liegenschaften gemäss KGV einen Wert von über CHF 118'000'000. – dar.

Subventionen: Der Bund subventioniert über das Bundesamt für Justiz (BJ) die verschiedenen für die Beschäftigung und Ausbildung der Gefangenen als unerlässlich erachteten Vorhaben.

Die Ankündigung neuer Subventionsgesuche zuhanden des BJ erfolgt nach Bedarfsanalyse und je nach Projekten. Der aktuelle Subventionssatz des Bundes beträgt 35%.

Technisches Büro: Planung und allgemeine Organisation der Projekte und Bauarbeiten, der

2.5.3 Wichtigste ausgeführte, laufende oder geplante Bauarbeiten und Projekte

Sicherheitskonzept AB 2025: Zur Erinnerung: Die Studie zum neuen, globalen Sicherheitskonzept ist abgeschlossen. Es ermöglicht eine kurz- und langfristige Vision der Weiterentwicklung der AB. Gestützt auf den Kostenvoranschlag und den Beschrieb wurde der Subventionsbeitrag zu einem Subventionssatz von 35% durch den Bund angenommen.

Das Anbringen von Sicherheitszäunen, von Toren und parallel dazu die Arbeiten zu den unterirdischen technischen Infrastrukturen laufen in Phasen weiter.

Die im Sicherheitskonzept vorgesehenen Arbeiten zur Verlegung des Sportplatzes (Waldrodung, diverse Erdaufschüttungen, Erdarbeiten, Gestaltung von Plätzen, Entwässerungen, Elektrizität, Wasser usw.) laufen und werden 2016 fortgesetzt.

Zellengebäude: Unter finanziellen Aspekten sind die Umbau- und Neugestaltungsarbeiten am Anbau des

Fazit: Trotz der Vielzahl und Komplexität der Aufgaben erfüllt die Abteilung Sicherheit ihren Auftrag optimal.

Umbauten und Wiederinstandsetzungen, Verwaltung der Bundessubventionen usw.

Bereich Bauten: Bestehend aus zahlreichen „kleinen Bauunternehmen“ und unter der Leitung von 16 handwerklich ausgebildeten Fachleuten für Justizvollzug beschäftigt der Sektor Bauten täglich bis zu 30 Gefangene.

Bereich Garage: Gewährleistet jährlich den Unterhalt des Fahrzeug- und Maschinenparks der AB. In diesem Bereich arbeiten zwei, als Mechaniker ausgebildete Fachleute für Justizvollzug, mit im Durchschnitt drei oder vier Gefangenen zusammen.

Bereich gesicherte Werkstätten, Zellengebäude und VSV: Etwa 16 Fachleute für Justizvollzug stellen die Organisation und Überwachung des Bereichs gesicherte Werkstätten sowie Hauswirtschaft/Wäscherei sicher. Die unterschiedlichen Werkstätten beschäftigen täglich ungefähr 80 Gefangene.

Zellengebäudes Teil des VSV. Die auszuführenden Arbeiten am Anbau wurden 2015 fortgesetzt, sprich: Einbau der Nottreppe, Weiterführung Umbau und Neugestaltung im Erdgeschoss der internen gesicherten Werkstätten (ausgeführt durch den Bereich Bauten der AB). Nach Beendigung der Arbeiten im ersten Halbjahr 2016 folgt die Schlussrechnung für das VSV-Gebäude.

Pavillon 301: Im Anbau des Pavillons laufen weiterhin die Bauarbeiten für den **Vorrats-/Lagerraum** für die Küchen, die zum grössten Teil vom Bereich Bauten der AB ausgeführt werden. Die Rohbauarbeiten sind beendet, das Gebäude ist dicht und der Innenausbau ist im Gange. Die Arbeiten werden voraussichtlich etwa Ende 2016 abgeschlossen sein.

366: Dämmung des Estrichbodens und Instandsetzung der sanitären Anlagen im Erdgeschoss.

Personalwohnungen: Péage 32, die Renovierung dieses Gebäudes ist abgeschlossen. Chablais 54, Fassadensanierung (Aussendämmung), abgeschlossene Arbeiten.

Photovoltaik-Anlage auf den Gebäuden 361 Stall Mutterkuhhaltung und 362 Landwirtschaftsgebäude:

Die Photovoltaik-Anlage ist seit Frühjahr 2015 in Betrieb. Die beiden wichtigsten Anlagen mit Sonnenkollektoren (Verwaltungsgebäude und Landwirtschaftsgebäude 361 und 362) weisen eine Fläche von 470 m², respektive 430 m² auf. Sie produzieren 72'000 kWh/Jahr und 66'000 kWh/Jahr, was in etwa dem Verbrauch von 18 resp. 16 privaten Haushalten entspricht.

Silos Les Vernes 1c und Schweinestallungen 306: Die zwei neuen Futtersilos sind seit Mitte des Jahres in Betrieb.

Allgemeine Unterhaltsarbeiten: Parallel zu den anderen Arbeiten und Aktivitäten werden diverse und zahlreiche laufende Überwachungs- und Unterhaltsarbeiten (verschiedene Gebäude, Biogas, Abfälle, Wasserversorgungssystem, Abwasser, Strassennetz und Plätze, Stromnetz usw.) ausgeführt.

Die wichtigsten Unterhaltsarbeiten:

Tannenhof: Instandstellung der Gemüserüsthalle und Einrichtung des Schulungsraumes, verschiedene Reparaturen und Instandstellungen.

Bellechasse: Instandstellung der Überdachung Maschinenhangar 358; Umbau Feuerwehrlokal im Gebäude 324.

Alpwirtschaft: Fortsetzung der Instandstellungs- und Erhaltungsarbeiten der verschiedenen Alphütten, Unterhalt der Wege, Stabilisierungsarbeiten und Felssäuberung auf der Strasse Richtung Tremetta, Einbau eines UV-Filters im Incrotta usw.

Im Hinblick auf die Inspektion durch den Freiburgischen Alpwirtschaftlichen Verein haben die AB eine erläuternde Broschüre zur Alpwirtschaft

Teysachaux herausgegeben. Zudem wurden in diesem Sektor zwei Informationstafeln realisiert und angebracht, die das Hochpumpen des Wassers anhand eines Hydraulikzylinders veranschaulichen.

Studien und Projektbegleitung: Vorrats-/Lagerraum im Pavillon; Verlegung Sportplatz; innere und äussere Sicherheit; diverse Infrastrukturen, Strassen, Plätze, Abwasserkanäle, Regenwasserkanalisation und Entwässerungen, Stromnetz und Wasserzufuhr usw.; Fortsetzung der Unterhaltsarbeiten; Projekt einer vorgezogenen Sicherheitszentrale; Planung Büroeinrichtungen usw.

Bundsgelder: Erstellen der Schlussabrechnung der Subventionen des „Paket 5“ und der „Pakete 1 und 2“. Gleichzeitig verschiedene Anzahlungsbegehren in Bezug auf das „Paket 6“ der Subventionsgesuche; Weiterverfolgung des Subventionsdossiers.

Schlussfolgerung: Trotz der Unberechenbarkeit im Zusammenhang mit den Überwachungsmassnahmen, der Betreuung, der beruflichen Ausbildung und schliesslich der Gefangenenpopulation, die im Bereich der Produktivität und der Fähigkeiten unterschiedliche Leistungsstärken aufweist, wurden die Arbeiten während des ganzen Jahres kontinuierlich weitergeführt.

Die Bandbreite der ausgeführten Arbeiten fordert zudem eine Vielseitigkeit, bei der die Kompetenzen der Gefangenen auf verschiedenen Leistungsstufen vorteilhaft eingesetzt werden können.

Die Abteilung Bauten gewährleistet Jahr für Jahr den Bau und den Unterhalt der Gebäude und Infrastrukturen der AB. Sie trägt durch diese Leistungen wesentlich zur finanziellen Entlastung des Staates bei. Die Gesamtheit der durchgeführten Arbeiten ist Ausdruck unseres Willens zur Erhaltung und Verbesserung unseres Arbeitsumfeldes und unseres Anwesens, unter Wahrung des Respekts für Mensch und Umwelt.

2.5.4 Aktivitäten der gesicherten Werkstätten im Zellengebäude und im Gebäude VSV

Werkstätten Zellengebäude und VSV: Zuschneiden und Herstellen von ungefähr 13'000 Finnenkerzen und von über 25'000 Kartons mit Anfeuerholz. Ausführung von 320 vorfabrizierten Betonsockeln in L-Form (als Durchgangssperre unter Sicherheitszäunen), interne Lieferung. Montage von

über 300 Kisten und Paletten/Rahmen aus Holz. Vielfältige sonstige Reinigungs-, Recycling- und Montagearbeiten verschiedenster spezifischer Einzelteile. Weiterführung und Entwicklung des Konzepts für das Dörren von Obst und Gemüse. Die Wäscherei betreffend: Wäsche, Pflege und Verteilung

der Kleidung an die Gefangenen und die verschiedenen Abteilungen der AB.

Schlussfolgerung: Obwohl die ausgeführten Tätigkeiten ziemlich vielseitig sind, ist es für die Verantwortlichen dieses Bereiches eine ständige Herausforderung, neue Projekte und Partner zu finden.

Die zahlreichen in den gesicherten internen Werkstätten, unter oftmals schwierigen Bedingungen

getätigten Arbeiten, zeigen auf, dass dank Überzeugungskraft, Motivation und Ermutigung gute Resultate erzielt werden können. Die ausgeführten Arbeiten dienen in hohem Masse den Zielen für die Ausbildung und Wiedereingliederung der Gegangenen durch Arbeit.

2.5.5 Diverse Tätigkeiten

Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (SGA): Die Kommission besteht aus fünf Personen aus den Reihen der AB und wird unterstützt von einem Vertreter vom Amt für Personal und

Organisation (POA). Die Kommission führt ihre Tätigkeiten weiter, optimiert und setzt das erarbeitete Konzept um.



2.6 Vorstellung der Seelsorge in den AB

Die Legitimation der Anstaltsseelsorge stützt sich auf folgende rechtliche Grundlagen:

- Das kantonale Gesetz vom 26. September 1990 über die Beziehungen zwischen den Kirchen und dem Staat das vorsieht, dass die anerkannten Kirchen (römisch-katholisch und evangelisch-reformiert) berechtigt sind, namentlich in den Justizvollzugseinrichtungen seelsorgerisch tätig zu sein.
- Die Rahmenvereinbarung vom 3. Mai 2005 zwischen den anerkannten Kirchen im Kanton Freiburg und dem Staat Freiburg sowie Leistungsverträge zwischen denselben Kirchen und den AB, die die Vereinbarung vom Mai 2005 zwischen der Anstaltsdirektorenkonferenz und der Schweizerischen Vereinigung der Gefängnisseelsorger beinhalten.

Diese Bestimmungen stellen sicher, dass die Kirchen die Möglichkeit haben, sich im Strafvollzug einzusetzen. Sie geben Aufschluss über die Bestimmung der Seelsorge. Sie verdeutlichen die den Seelsorgern übertragene Pflicht, ihre Aufgabe in einer Haltung unverfälschter Offenheit in Bezug auf Ökumene und Interreligiosität auszuführen, indem sie die religiöse Zugehörigkeit und die Glaubensüberzeugungen aller Gesprächspartner respektieren. Sie geben vor, welche Ausbildungskompetenzen für die Seelsorger sowohl theologisch gesehen als auch bezüglich spirituellem Beistand (Betreuung und Beratung) erforderlich sind. Tatsächlich verlangt die Aufgabe des Seelsorgers eine fundierte Ausbildung im Bereich des aktiven Zuhörens, eine respektvolle Annäherung des Menschen sowie kontinuierliche Weiterbildung und Supervision durch eine autorisierte Person.

Wir werden also auf Basis dieser Bestimmungen von unseren Kirchen beauftragt, unsere Aufgabe als Seelsorger zu erfüllen, und es ist uns ein Anliegen, alle Menschen zu besuchen, ungeachtet ihres Glaubens. An erster Stelle gilt es, dem Menschen,

seiner Kultur und Geschichte Respekt zu zollen.

Das bedeutet, dass wir allen, die uns begegnen möchten, ohne Rassen- und Religionsunterschiede, zur Verfügung stehen. In den AB sind die Begegnungsorte vielfältig: Korridore, Zellen, Arbeitsplätze, Spaziergang, Sportplatz, Freizeit, Veranstaltungen (Weihnachten, Konzerte...), Büro und Arrestzelle. Manchmal findet ein kurzer Austausch statt und von Zeit zu Zeit führt die Begegnung zu einer persönlichen Betreuung.

Jeden dritten Samstag, an Weihnachten und/oder Ostern, werden auf Wunsch religiöse Feiern angeboten. Wir werden auch gebeten, eine Feier zu gestalten, wenn eine dem Gefangenen nahestehende Person gestorben ist. Oftmals wird bei dieser Gelegenheit der Wunsch für eine persönliche Betreuung zum Ausdruck gebracht.

Die Aufgabe des Seelsorgers ist zuzuhören, Menschen zu begleiten, sie zu lieben wie Gott sie liebt für das, was sie sind und nicht für das, was sie getan haben. Insofern kann der Seelsorger zu einem Symbol für Hoffnung werden und zur Resozialisierung inhaftierter Personen beitragen. In aller Bescheidenheit besteht sein Auftrag auch darin, die Gefangenen zu festigen und deren zukünftige Wiedereingliederung zu unterstützen.

Unser Auftrag beschränkt sich selbstverständlich nicht einzig und allein auf inhaftierte Personen. Es kann sein, dass wir auch vom Personal angefragt werden: Haus- oder Spitalbesuche infolge Krankheit oder Unfall; persönliche Betreuung; Teilnahme an Beerdigungen usw.

Im Rahmen unseres Amtes pflegen wir brüderliche Bande mit Herrn Major Luc Petter, Gefangenenbesucher der Heilsarmee, und haben auch sehr gute Kontakte mit Herrn Mohammed Batbout, Gefängnis-Imam.

Zum Schluss möchten wir der Direktion und dem gesamten Personal der AB herzlich danken für ihr Vertrauen und ihre wertvolle Hilfe, die es uns erlaubt, unsere Aufgabe in aller Ruhe wahrzunehmen.

Die ökumenische Seelsorge:

Diakon Jean-Claude Ayer, Seelsorger der römisch-katholischen Kirche

Pastor Andreas Hess, Seelsorger der evangelisch-reformierten Kirche

2.7 Dankesworte

Zum Abschluss dieses Berichtes möchte der Verwaltungsrat der Direktion, dem Personal und den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Gefangenen danken für ihr Mitwirken am reibungslosen Betrieb der Anstalten.

Der vorliegende Bericht wurde am 15. Februar 2016 von der Verwaltungskommission genehmigt.

Der Präsident

Der Direktor

Erwin Jutzet,
Staatsrat

Franz Walter

